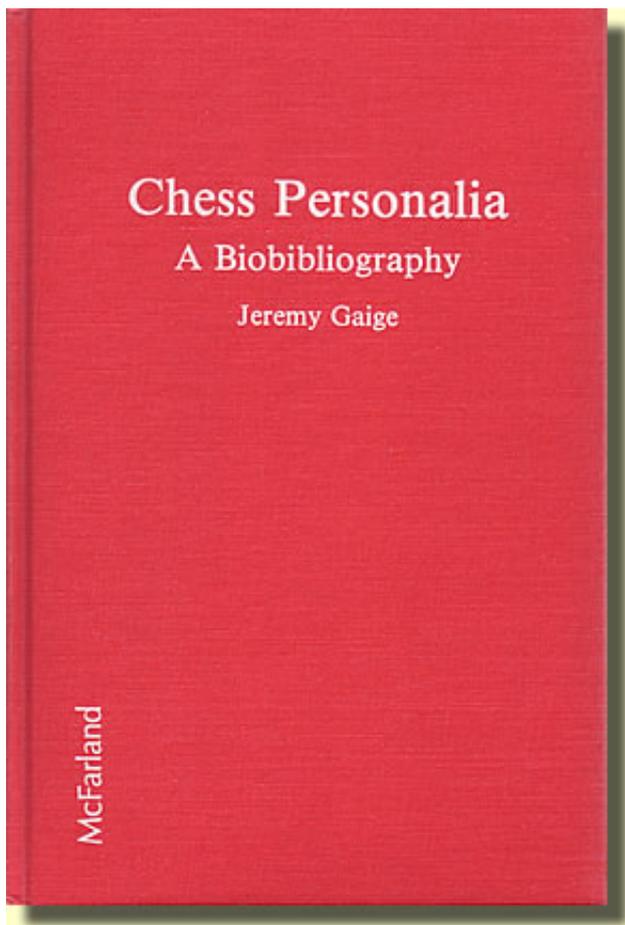


Jeremy Gaige

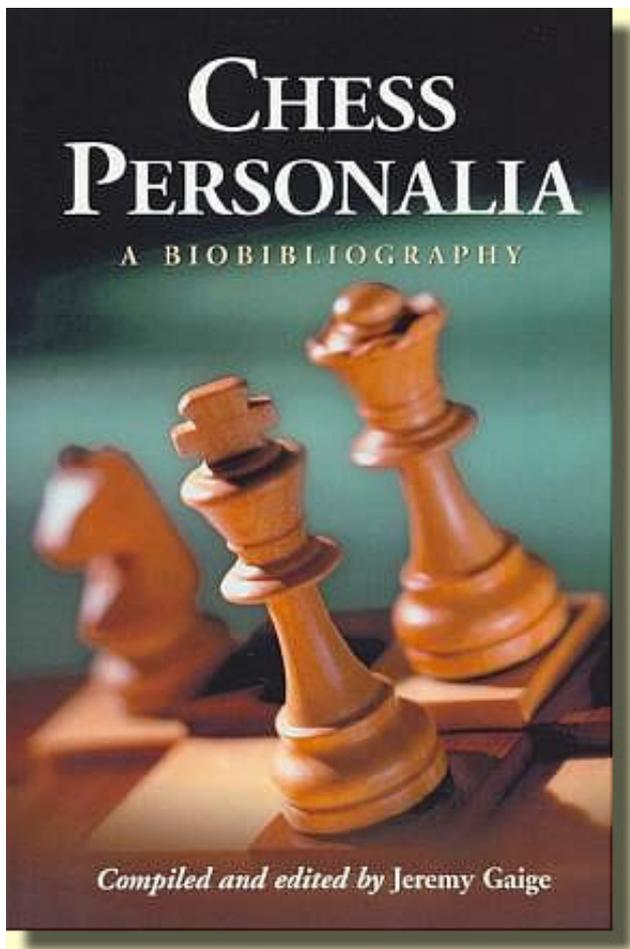
(* 9.10.1927 New York † 19.02.2011 Philadelphia)

Jeremy Gaige, der große US-amerikanische Schach-Historiker und Archivar, ist im Februar dieses Jahres im Alter von 83 Jahren verstorben. Da für unsere nächste CSQ-Ausgabe ein Artikel über Jeremy Gaige (von Andy Ansel) vorgesehen ist, soll hier nur eine kurze Gedenknotiz vorgelegt werden.

Jeremy Gaige war ein Pionier auf dem Gebiet des Sammelns von Schach-Daten, und sein herausragendes Hauptwerk *Chess Personalialia - A Biobibliography* gehört auch heute noch – im Zeitalter der elektronischen Datenbanken – zu den Standard-Referenzwerken für alle, die eine Recherche zu einer mehr oder weniger bekannten Schachpersönlichkeit beabsichtigen. Gaige war in der ganzen Schachwelt bekannt für seine akribische Arbeit und die Zuverlässigkeit der von ihm publizierten Daten, was auch von Edward Winter in einem separaten [Feature Article](#) ausführlich gewürdigt wurde.



Erstausgabe von 1987



Paperback-Reprint von 2005

Eine Liste der Werke von Jeremy Gaige findet sich bei [Wikipedia](https://en.wikipedia.org/wiki/Jeremy_Gaige), kurze biographische Angaben in dem Nachruf von Sally A. Downey auf philly.com. Bezüglich seiner Vita sei aber vor allem auf den "Selbst-Nachruf" verwiesen, der posthum in [Edward Winter's Chess Explorations \(60\)](#) erschienen ist.

Nachstehend reproduziert ist ein weiterer Nachruf aus *CHESS* (April 2011) sowie ein Beitrag von Johannes Fischer über Jeremy Gaige aus der Zeitschrift *KARL* (Heft 1/2004)

- 

... KARL-Beitrag
-

OBITUARY - **Jeremy Gaige** (9 October 1927, New York - 19 February 2011, Philadelphia) was probably the most distinguished chess archivist and statistician of all time. Coming late to chess and only a modest player, he devoted much of the second half of his long life to a painstaking, systematic compilation of accurate tournament and player information. His published books became standard works of chess

reference, including four volumes of *Chess Tournament Crosstables*, covering the period 1851 to 1930, *Chess Personalities: A Biobibliography* (1987), providing vital data on some 14,000 chessplayers, plus a number of other invaluable monographs. His books may not have made the chess best-seller list but proved of inestimable value to writers and lovers of chess history. He was a true scholar and a great American gentleman - he will be much missed.

— Nachruf aus CHESS